

Dienstag, den 14. Mai.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend u. kostet in Brilon bei der Expedition 25 Sgr., durch die Post bezogen 27 Sgr. 6 Pf. halbjährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 1 Sgr. die vierstellige Zeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in den bei uns ebenfalls 3 Mal wöchentlich erscheinenden "Walddesf." Anzeiger aufgenommen werden sollen, kosten f. beide Blätter für 1 Sgr. 4 Pf. die vierstellige Zeile od. deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für die Kreise Brilon und Büren.

Briefe u. Gelder werden portofrei, unter der Adresse "Sauerländischer Anzeiger u. amtliches Kreisblatt" in Brilon. Agenturen: Haasenklein u. Bogler in Hamburg, Witzon, Wien u. Frankfurt a. M. In Gassel: Ann.-Exp. v. Dietrich u. Co., Ann.-Exp. v. Rud. Rosse in Berlin, Bremen, München, Straßburg etc. In Hannover: Zeit.-Ann.-Bür. v. G. Schäfer. W. Jäger'sche Buchhdl. in Frankfurt a. M. C. Schotte in Bremen.

Fernere Bestellungen

auf den Anzeiger, für das begonnene 2. Quartal, bitten wir nunmehr schleunigst machen zu wollen.

Brilon. Die Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Klassifizierung der Reserve- und Landwehrmannschaften des diesseitigen Kreises rüchlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse sind folgende Personen berücksichtigt worden:

- Johann Jages Ebbinghausen, Joseph Rüfing Grundsteinheim, Franz Wibbele Grundsteinheim, Wilhelm Lange Holtbeim, Anton Fülle Holtbeim, Ferdinand Dissen Kleinenberg, Heinrich Kiefe Lichtenau, Wilhelm Winken Lichtenau, Joseph Franz Noos Aleteln, Carl Lüding Blantenrode, Johann Wegener Helmern, Ferdinand Discher Helmern, Franz Johann Otto Eiteln, Caspar Widmann Eiteln, Joseph Schaefer Eiteln, Anton Heinrich Meier Eiteln, Johann Wilhelm Henglar, Meinolph Klink Hertenberg, Joseph Westel Hertenberg, Georg Klausmeier Hertenberg, Franz Gerlach in Hertenberg, Johann Anton Schaefer in Lebera, Anton Ewers Wehrhoff, Joseph Förster Wehrhoff, Wilhelm Kerlenbrock Wehrhoff, Franz Meschede Niederntudorf, Wilhelm Stelbrink Niederntudorf, Stephan Bunte Niederntudorf, Bernard Lemme Schwarme, Johann Johannknecht Berne, Fritz Nieten Berne, Conrad Nolte Bensfeld, Ferdinand Bloemeier Garleln, Fritz Gente Brenlen, Johann Münsterler Hegenstorf, Conrad Brode Hegenstorf, Anton Schlüter Hegenstorf, Anton Voraboff Weibera, Franz Heinrich Gehlen Steinhausen, Bernard Buff Brenlen.

Soest und Büren, am 4. Mai 1872

Königliche-Kreis-Ersatz-Commission des Kreises Büren.

In Vertretung des Bezirkscommandeurs:

v. Kastov.

Lieutenant und Adjutant.

In Vertretung des Königl. Landraths:

Malkowsky.

Kreissecretär.

Das Hindu-Mädchen.

Erzählung von L. G.

(Fortsetzung.)

"So strichen mir einige Tage in trüber Stimmung dahin; keinen Augenblick konnte mir Zelmire schenken, kein Wort der Liebe mir zuflüstern, denn der Capitain wußte solche Veranstaltungen zu treffen, daß sie immer fern von mir sein mußte, ohne daß ich dabei Veranlassung hatte, Erklärungen von ihm zu fordern, die er sorgfältig zu vermeiden schien. Immer brüderlicher wurde mir meine Lage, und auch Zelmirens roth geweinete Augen zeigten mir deutlich, daß auch sie unglücklich sei. Was meine Besorgniß noch vermehrte, war die Spannung, die schon nach einigen Tagen durch die übertriebenen Forderungen der Soldaten zwischen diesen und den Einwohnern entstand, wobei Zelmirens Vater sein ganzes Ansehen aufbieten mußte, um einen offensbaren Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhüten. Ich wagte dem Capitain geziemende Vorstellungen deshalb zu machen, wurde aber höhnisch von ihm zur Ruhe verwiesen. Mißgeheimt begab ich mich auf mein Zimmer, trübten Betrachtungen nachhängend, als ich plötzlich Zelmirens Angstgeschrei im Hause zu ver-

Die Ankunft der ersten Locomotive auf Bahnhof Brilon.

SS Brilon, 12. Mai 1872.

Es reden und träumen die Menschen viel Von besseren, künftigen Tagen!" (Schiller)

Als wir gestern, trotz der näksten Witterung, hinauslitten durch das schöne Hoppedethal, nach der Lohmühle, in deren Nähe sich jetzt großartige, nun bald vollendete Bauten der Ruhrthalbahn befinden, da machten wir so manche stille Betrachtungen über das "Sonst und Jetzt" —; und wahrlich, der Zweck unseres gestrigen Ausflugs war ganz dazu angethan, solche hervorzurufen. — Vor noch nicht vielen Jahren waren wir froh, daß der fast unfahrbare Weg dorthin in eine hübsche Straße nach Corbach umgewandelt und es uns vergönnt ward, doch per Wagen denselben passiren zu können; — wir redeten damals, als die Straße eröffnet wurde, viel "von besseren künftigen Tagen" —; aber, daß durch das schöne Hoppedethal auch 'mal das Alles belebende Dampfroß seinen Weg nehmen würde, das konnte uns nie träumen; soweit gingen damals unsere Ansprüche nicht. — Doch, wie die Zeit die Verhältnisse ändert und ändern muß, so machte sich, trotz vieler neuen Chaussees, das Bedürfniß fühlbar, daß diese Verkehrsmittel auch nicht ausreichen zur Hebung unserer heimatlichen Industrie und unsere Hoffnung auf kommende bessere Tage glaubten wir nur ihrer Verwirklichung näher gebracht zu sehen, "wenn wir eine Eisenbahn erhielten."

Die Ankunft der ersten Locomotive auf Bahnhof Brilon ist ein so bedeutendes Ereigniß, daß wir nicht im Stande sind, die Erfolge desselben auch nur in etwa hier zu schildern. Die Zeit wird auch diese sichern. — Wir, und mit uns viele von Brilon und der Umgegend, auch aus dem benachbarten Walddesfchen \*), wollten es

\*) Aus Willingen hatten sich der Lehrer, mit einem Theil der Schulsjugend und viele andere Personen eingefunden. Die Stunde der Ankunft der Locomotive auf Bahnhof Brilon hatte man den Einwohnern durch die Schelle bekannt machen lassen.

nicht versäumen, dasselbe mit anzusehen und Niemand wird wohl die Stunde des 11. Mai vergessen, zu welcher der erste Zug, bekränzt, durch den riesigen Elleringhauser Tunnel in den festlich geschmückten Bahnhof Brilon, unter Hurrauf und Böllerschüssen eintraf. — Der Himmel selbst schien den Augenblick zu begünstigen: denn das trübe Wetter machte der erwärmenden Maitonne Platz und weithin hallte das Echo der Locomotive-Pfeife durch das schöne Thal, die erhebende Festlichkeit über die sauerländischen Berge zu verkünden. —

Herr Baumeister Lenz hielt vom Zuge aus eine kurze, aber wohlbedachte Ansprache, die die Bedeutung des heutigen Ereignisses schilderte. — Sein Hoch am Schluß der Rede galt Sr. Majestät dem Kaiser in welches Alle freudig einstimmten. Herr Richard Lohmann, als Beigeordneter des Magistrats, brachte, an Stelle des mitanwesenden Herrn Bürgermeisters und "als Vertreter der Stadt" dem Herrn Baumeister Lenz ein Hoch, (der sich bei Leitung des Bau's in mancher Beziehung verdient gemacht hat), das ebenfalls von allen Anwesenden kräftig erwidert wurde.

Später versammelten sich die Bahnbeamten in dem Directions-Gebäude und die übrigen Gäste bei "Vater Gruß, jetzt Gastwirth zum Schellhorn", um beim vollen Glase den frohen denkwürdigen Tag zu beschließen. —

Wir wünschen, daß die Ruhrthalbahn unserer Gegend Segen in jeder Beziehung bringe, daß ihr andere, für uns günstige Bahnen, zunächst "Bremen-Marburg" recht bald folgen mögen, und wir jetzt mit Recht Veranlassung haben:

"zu reden, zu träumen von kommenden besseren Tagen!"

L. Die Bremen-Marburger Eisenbahn

soß, wie verlautet, ihrer Verwirklichung mit Riesenschritten entgegengehen; dieses entnehmen wir an den eifrigst betriebenen Vermessungen bei Alme, um von dort über Madfeld nach Paderberg und Corbach zu gelangen. Dabei würde die Kreisstadt Brilon abermals umgan-

nehmen glaubte. In aller Hast springe ich auf, eile nach des Capitains Zimmer, von woher mir noch Zelmirens Hüßfuß entgegen dringt, und finde die Thür von innen verschlossen. Mit einem kräftigen Stoß öffne ich jedoch dieselbe, und die Scene, die sich jetzt meinen Blicken darstellte, vermag ich nicht zu schildern. Zelmire rang mit dem Capitain, der Wüthende war nahe daran, die Wehrlose zu überwältigen, als er mich gewahr wurde. Die Geliebte aus den Händen zu befreien und in Sicherheit zu bringen, war das Werk eines Augenblickes, ohne daß der Capitain im Stande war, es zu verhindern. Was nun geschah, ist leicht vorauszu- sehen. Ich stellte den Capitain zur Rede und verlangte Genugthuung von ihm; der Glende verhöhte mich abermals und erlaubt sich die niedrigsten Ausdrücke gegen mich. Da überwältigte mich der Zorn, ich riß einen Degen von der Wand und rief ihm zu, den seinen zu ziehen und sich zu vertheidigen. Statt dessen ergriff er aber die Flucht, ließ mich von der Wache verhaften und ließ die Drohung aus, mich als Deserteur behandeln und nach dem Standquartier abführen zu lassen. Zelmire gerieth in Verzweiflung, als sie dies erfuhr, um so mehr, da der Glende sich rühmte, dafür zu sorgen, daß ich erschossen werden sollte. Ver-

gebens warf Sie sich ihm zu Füßen und flehte um meine Freilassung, vergebens bat ihr Vater und die Vornehmsten des Ortes für mich; nichts half, nur Zelmire war der Preis, um den er meine Flucht begünstigen wollte. Durch seine Vertrauten ließ er derselben Gefahren für mich vorpiegeln, die gar nicht vorhanden waren, denn welches Kriegsgewitter hätte mich als Deserteur verurtheilen wollen? — Zelmirens Verzweiflung gränzte an Wahnsinn; sie konnte den Gedanken nicht ertragen, daß der Geliebte um ihretwillen sterben solle; — o, noch ergreift mich ein Wuthgefühl, wenn ich daran denke — die Unschuld ergab sich dem Ruchlosen. —

"Die Begierde des Barbaren war zwar gesättigt, aber trotz dessen wollte er sich an mir für die Beleidigungen rächen, die er von mir erfahren haben wollte, und statt mich frei zu geben ließ er mich in noch engerem Gewahrsam bringen. Es war ein Glück, daß ich damals nichts von Zelmirens Schmach erfuhr; ich hätte die Wände meines Kerkers zertrümmert und den Glenden erwidert."

"Als Zelmire sah, daß ihre Aufopferung vergebens gewesen, ergriff sie die Raserei der Verzweiflung. Bald wußten ihr Vater und die Einwohner, was vorgefallen war. Die allgemeine Entrüstung gegen die Besatzung ver-